



# WIR in NRW

Integrations-Info-Magazin der  
Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion

gefördert vom: Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Vereinigung zur Integration  
der russlanddeutschen  
Aussiedler e. V. (VIRA),  
Bismarckstrasse 90,  
40210 Düsseldorf,  
Tel.: 0211-17 1111 4,  
E-Mail: vira-ev@t-online.de

**Gestaltung:** Tanja Eibauer,  
Lortzingstr. 14,  
41470 Neuss,  
Tel.: 02137-933 533,  
Fax: 02137-933 532,  
E-Mail: akd-neuss@arcor.de

Alle Rechte liegen beim Verein

### Redakteur:

Dr. Robert Korn.

## INHALT:

### Seite 1

- NRW Kulturwoche
- Jugendseminar
- Jugendgruppenleiter Schulung

### Seite 2

- Praktikum für Pädagogen  
ist jetzt möglich
- WIPA GmbH

### Seite 3

- Der SPIEGEL-Artikel  
„Leiharbeiter des Todes“

### Seite 4

- Rudolf Schaufler kandidiert  
für den Rat der Stadt Netphen
- Spendenauf Ruf
- Im NRW- Jugendring ist  
VIRA dabei!!

## NRW- Kulturwoche der Deutschen aus Russland



Traditionsgemäß startet die **Kulturwoche** auch in diesem Jahr im Gerhart-Hauptmann-Haus der Deutschen aus Russland. Die Veranstaltung wird am 28.09.09 mit der Bilderausstellung der Künstler **Waldemar Weimann** und **Nikolaus Rode** eröffnet. Die Bilderausstellung ist im Hause bis zum 30.10.2009 zu sehen.

**In diesem Jahr wollen wir mehr Jugendliche in das Projekt einbeziehen.**

Für den Herbst 2009 (der genaue Termin wird rechtzeitig zugeschickt) - ist ein **Kultur-Festival** für Jugendlichen geplant. Angesprochen sind alle Jugend-Musik-Gruppen aus NRW sowie alle Musikfreunde, die in einer Band oder einem Musikverein musizieren.

Eine **Foto- & Video-Präsentation** (November) des Lebens in NRW und der Aktivitäten der Jugendlichen in den Vereinen und Jugend -Cliques. Angesprochen sind Aussiedler die gerne fotografieren oder Filme und Videos über sich selbst, ihre Freunde und gemeinsamen Aktivitäten aufnehmen. Fotos können mit der Digital-Kamera aufgenommen und per E-Mail (info@akd-werbung.de) zugeschickt werden. Die digitalen Bilder werden im Format A2 gedruckt (die Bilder müssen eine sehr gute Auflösung haben).

**Adresse:** Gerhart-Hauptmann-Haus, Düsseldorf, Bismarckstrasse 90

Kontaktpersonen: **Lydia Bitsch**, Tel.: 0211 - 17 1111 14 / 0211- 7496132 • **Ella Kühl**: Tel.: 02137 - 933 533,

## Jugendarbeit bei VIRA



**LIEBE FREUNDE!** Wir wollen engagierte junge Menschen aus NRW zusammenbringen und laden Euch zu einem spannenden Wochenendseminar im Schloss Corvey ein. Euch erwartet ein abwechslungsreiches Programm: ein guter Mix aus Kultur, Sport und Politik.

In einer lockeren Atmosphäre werden wir uns kennen lernen, Erfahrungen im Bereich Jugendarbeit austauschen, einen interessanten Vortrag über Politik und Demokratie hören, das Schloss Corvey besichtigen und natürlich viel Spaß bei der Kanufahrt und am Lagerfeuer haben.

Die Seminargebühr beträgt 15,00€ pro Teilnehmer.

Falls wir Euer Interesse geweckt haben, bitten wir um die Anmeldung bis zum 31. August per Mail, Post oder Telefon, VIRA e.V. bei Swetlana Beiche.

Bismarckstrasse 90, 40210 Düsseldorf

Tel.: 0211-1711114, 0162-7528774, E-Mail: vira-ev@t-online.de

## VIRA unterstützt Jugend-Gruppenleiterschulung

Das Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen veranstaltet in Zusammenarbeit mit VIRA die **Juleica-Schulung:**

Ehrenamtliche Jugendarbeit im interkulturellen Kontext in der Kommune

**von 13. bis 15. November 2009 unter dem Titel:**

**„Rechtliche Strukturen und Rahmenbedingungen in der ehrenamtlichen Jugendarbeit in Deutschland“**

Das Seminar richtet sich an Zugewanderte und Interessierte ab 18 Jahren, die vor Ort die ehrenamtliche Leitung und Organisation von Jugendgruppen ausüben oder übernehmen werden. Da die Integration von Zugewanderten vor allem im Wohnumfeld stattfindet, ist es zunehmend wichtiger, ehrenamtliche Jugendgruppenleiter aus dem Feld der Russlanddeutschen und anderen Zugewanderten auszubilden.

Für alle weiteren Fragen zur Anmeldung steht **Ludmila Krone, Geschäftsführerin der DJR-NRW**, zur Verfügung. Tel: 02382/9609470, Mob.: 0176/96135732, E-Mail: ludmila-krone@online.de

# M E D I E N H E T Z E

Der SPIEGEL-Artikel „Leiharbeiter des Todes“ (Nr. 47 vom 17.11.2008, S. 88-89) hat unter den Deutschen aus Russland, und insbesondere unter den Wolgadeutschen, nicht nur Verwirrung, sondern vor allem Empörung und Befremden ausgelöst. Und das mit Recht, denn die Verfasser des Beitrags Jan FRIEDMANN und Marcel ROSENBACH lassen die SPIEGEL-Leser plötzlich wissen, dass es in der Nazi-Zeit die SS-Schar „Trawniki“ gegeben habe, „von rund 5000 fremdvölkischen Hilswilligen, Balten, Ukrainern, Wolgadeutschen“...

Diese „Hilswilligen“ – Friedmann und Rosenbach bezeichnen sie als „Leiharbeiter des Todes“ – hätten „für die Nazis Drecksarbeit in den eroberten Ost-Gebieten“ gemacht. Sie „nahmen an Massenerschießungen teil und halfen Juden-Ghettos auszulöschen. In den Vernichtungslagern trieben sie Menschen ... schließlich in die Gaskammern“.

Es sind also Anschuldigungen, die alles übertreffen, was in Bezug auf die Aussiedler-Medienhetze in der Bundesrepublik bisher geleistet worden ist. Zu solchen Vorwürfen hat sich seinerzeit nicht einmal die kommunistische Hetzpropaganda verstiegen. Was Wunder, dass diese Anschuldigungen die Wolgadeutschen auf die Palme gebracht haben. Ich habe beispielsweise bei der SPIEGEL-Redaktion angefragt, worauf Friedmann und Rosenbach ihre Behauptungen zurückführen? Die Antwort hat auf sich nicht lange warten lassen. Hier das Antwortschreiben der SPIEGEL-Mitarbeiterin Stefanie Jockers: „Ihre Anmerkungen, für die ich Ihnen herzlich danke, haben eine längere Diskussion im SPIEGEL-Archiv, das für die Verifikation aller SPIEGEL-Artikel zuständig ist, ausgelöst.“

Die uns vorliegenden Quellen besagen, dass zu den Trawniki ‚Volksdeutsche‘ gehörten. Da dieser Terminus dem NS-Jargon zuzurechnen ist – weshalb er zum Teil in Anführungsstrichen gesetzt wird –, hielt der zuständige Dokumentar es für unbedenklich, den Begriff durch ‚Wolgadeutsche‘ zu ersetzen. Die Wolgadeutschen gehörten ohne Zweifel zu der heterogenen Gruppe der Volksdeutschen und wurden vom Autor pars pro toto angeführt, so wie er ungekehrt Letten, Esten und Litauer zu ‚Balten‘ zusammenfassen durfte. Allerdings kann diese Redewendung Verwirrung stiften, wie Ihr Brief uns zeigt. Die beispielsweise Anführung könnte als vollständige Aufzählung interpretiert werden, als seien unter den Trawniki nur Balten, Ukrainer und Wolgadeutsche gewesen. Das ist sicherlich nicht der Fall. Deswegen wäre es in diesem speziellen Fall vielleicht besser gewesen, den Begriff der ‚Volksdeutschen‘ beizubehalten.

Es war nicht die Ansicht der Redaktion, das Leid der Wolgadeutschen zu verneinen.“

Einschlägige Quellen besagen also nur, dass zu den Trawniki „Volksdeutsche“ gehört haben. Natürlich waren in der „Nazi-Terminologie“ auch die Wolgadeutschen „Volksdeutsche“. Der Beitrag von Friedmann und Rosenbach vermittelt jedoch den Eindruck, zu den Trawniki würden nur „Balten, Ukrainer und Wolgadeutsche“ gehört haben. Das kann man so keinesfalls hinnehmen.

Die SS- und Polizeiführer stellten „einheimische Schutzmannschaften“ bekanntlich im besetzten Teil der Sowjetunion auf. Dazu ist anzumerken, dass das deutsche Wolgabgebiet von der Wehrmacht niemals besetzt worden ist. Ja, selbst wenn das geschehen wäre, hätten die „SS- und Polizeiführer“ dort keinen einzigen „Volksdeutschen“ antreffen können, weil die deutsche Bevölkerung



Der 28. AUGUST: Erinnerungstag zum Gedenken an die Vertreibung der Deutschen in Russland

von hier Anfang September 1941 restlos in den asiatischen Teil der Sowjetunion deportiert worden war.

Wolgadeutsche konnten also nur in Kriegsgefangenenlagern in die Fänge der „SS- und Polizeiführer“ kommen. Obwohl es auch hier nur in Ausnahmefällen geschehen konnte, da alle „Volksdeutschen“ im September 1941 aus der Roten Armee abberufen und ebenfalls in sowjetische Zwangsarbeitslager (KZ's) verbannt worden waren. Die Wolgadeutschen sind daher denkbar ungeeignet, im Kontext nationalsozialistischer Verbrechen als „pars pro toto“ angeführt zu werden.

Nur einzelne Wolgadeutsche, die im Juli-August 1941 in die deutsche Gefangenschaft geraten waren, konnten angesichts der rücksichtslosen rassistischen Maßnahmen der Sowjets gegen ihre Landsleute und der entsetzlichen Zustände in deutschen Kriegsgefangenenlagern als deutsche „Hilspolizisten“ gewonnen werden. Zumal da laut einschlägigen Quellen, „die meisten Rekruten vor ihrer Ankunft in Trawniki keine genaue Vorstellung von ihrem künftigen Dienst für das Deutsche Reich gehabt zu haben“ schienen. Und von „vielen Deutschstämmigen aus der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen“ kann außerdem schon deshalb keine Rede sein, weil es diese Republik seit dem 28. August 1941 gar nicht mehr gegeben hat.

Friedmann und Rosenbach nehmen aber davon keine Notiz. Und meine Versuche, eine Gegendarstellung zu veröffentlichen, scheiterten an der stur ablehnenden Haltung der SPIEGEL-Redaktion. Obwohl es auf der Hand liegt, dass der Beitrag von Friedmann und Rosenbach der Eingliederung der Aussiedler in unsere Gesellschaft enormen Schaden zugefügt hat. Ist es dem Magazin wichtiger, die Überlebenden des bolschewistischen Fleischwolfes in der UdSSR als Täter hinzustellen?

Die SPIEGEL-Mitarbeiterin Stefanie Jockers behauptet zwar im oben zitierten Schreiben, es sei nicht die Absicht der Redaktion gewesen, das Leid

der Wolgadeutschen zu verneinen. Warum aber hat man uns dann im Zusammenhang mit dem zweifellos verleumderischen Artikel nicht erlaubt, darüber zu berichten, dass

- die Wolgadeutschen am 28. August 1941 nur aufgrund ihrer deutschen Volkszugehörigkeit de facto zu Staatsfeinden der UdSSR erklärt wurden
- die Sowjets sie danach enteignet und nach Sibirien sowie in den hohen Norden verbannten
- 1942 den Männern in die Zwangsarbeitslager (KZ's) Frauen und Mädchen ab sechzehn Jahren folgen mussten, wobei die Frauen gewaltsam von ihren Kindern getrennt wurden
- nahezu die Hälfte der ganzen Volksgruppe ihr Leben qualvoll in den Urwäldern Sibiriens und in den Kohlengruben des hohen Nordens lassen musste
- die Deutschen in Russland bis 1956 unter Kommandanturaufsicht standen und die Verbannungsorte nicht verlassen durften
- sich für diese Gräueltaten bis heute niemand entschuldigt hat
- die genannten Maßnahmen zweifellos den Bestand des Völkermordes erfüllen?

Die Strafanzeige gegen Friedmann und Rosenfeld wegen Volksverhetzung hat die Staatsanwaltschaft Hamburg als „unbegründet“ abgelehnt. Die Beschwerde gegen den einschlägigen Bescheid auch. Es muss allerdings eingeräumt werden, dass im SPIEGEL-Beitrag „Der dunkle Kontinent“ (21/2009), der ebenfalls „Hitlers willige Helfer“ im Ausland ins Visier nimmt, nicht mehr die Wolgadeutschen, sondern die „Volksdeutschen“ neben den Ukrainern als Protagonisten des Bösen angeführt werden. (Der Rest wird nicht erwähnt. Nicht einmal die zu ‚Balten‘ zusammengefassten Esten, Litauer und Letten). Das war's dann. Mehr erlaubt wohl unsere Demokratie nicht.

Robert Korn

Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Wolgadeutschen e.V.

www.aussiedler.cdu.de

BUNDESTAGSWAHL AM 27. SEPTEMBER 2009

## CDU DEUTSCHLANDS – VERLÄSSLICHER PARTNER DER AUSSIEDLER

Wir bekennen uns weiterhin zur besonderen Verantwortung für die Deutschen aus Russland und ihre Familien.

Wir wollen auch künftig diese Politik der Solidarität fortsetzen. Wir treten für das grundgesetzlich garantierte Recht zur Aussiedlung nach Deutschland ein. Wir wenden uns gegen alle Versuche, dieses Recht abzuschaffen.

Zugleich stehen wir an der Seite der deutschen Volksgruppen, die in ihrer jetzigen Heimat bleiben wollen. Über die Gewährung von Hilfen aus Deutschland wollen wir ihnen eine bessere Zukunftsperspektive ermöglichen.

Die Deutschen aus Russland sind besonders gut bei uns aufgenommen. Sie sollen weiterhin die Chance für beruflichen und gesellschaftlichen Erfolg in Deutschland haben. Auf ihre Kenntnisse und Fähigkeiten wollen wir nicht verzichten. Die Möglichkeiten zur Anerkennung beruflicher Qualifikationen werden wir verbessern.

Wir setzen uns dafür ein, dass möglichst viele getrennt lebende Familien zusammen finden können. In Härtefällen werden wir Lösungen durchsetzen.

Helfen Sie bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 mit, dass die Aussiedler mit der CDU auch in Zukunft einen starken Partner haben. Nehmen Sie bitte an der Bundestagswahl teil! Jede Stimme für die CDU ist eine Stimme für eine aktive Aussiedlerpolitik!

**WIR** HABEN DIE KRAFT

**CDU**



## KOMMENDES SCHULJAHR

Deutschland hat 40.000 Lehrer zu wenig! Der Lehrermangel in Deutschland weitet sich im kommenden Schuljahr drastisch aus und nach einem Medienbericht fehlen im Herbst bundesweit rund 40.000 Lehrer. Vor allem in den naturwissenschaftlichen Fächern besteht ein dringender Bedarf.

### Praktikum für Pädagogen ist jetzt möglich

Liebe Landsleute, für die Anerkennung von pädagogischen Berufen hat die VIRA sich in vielen Fällen erfolgreich eingesetzt. Ab 2009 erlaubt das Quereinsteigerprogramm den Pädagogen mit einer ausländischen Ausbildung und ohne Diplom-Anerkennung sich bei den pädagogischen Berufen zu bewerben. Besonders gefragt sind Mathematik- Chemie- Physik- und Englisch-Lehrer.

Als Einstieg in den Schuldienst ist auch ein Praktikum in einer Schule möglich. Bisher sind schon mehrere Bewerbungen eingegangen und die Bewerber haben einen Praktikumsplatz schon zum Schulanfang erhalten.

Vor einem Jahr hat VIRA einen Sprachkurs für Pädagogen in Meerbusch organisiert. **Wir bedanken uns herzlich für die ehrenamtliche Veranstaltung des Kurses durch Frau Limmer von Massow und Herrn Fleischer. Dieser Sprachkurs hat die Chancen der Teilnehmer für den Einstieg in den pädagogischen Beruf wesentlich erhöht.**

Berufliche Integration

## WIPA GmbH & Co. KG Düsseldorf • Bénédicte GmbH & Co. KG Düsseldorf



Die WIPA GmbH & Co KG und die Bénédicte GmbH & Co. KG sind seit mehr als 20 Jahren in Düsseldorf als erfolgreiche Dienstleistungsunternehmen der Personalentwicklung mit den Geschäftsfeldern Profiling/Eignungsfeststellung, Beratung (Ausbildungsbera-

tung und -begleitung, Weiterbildungsberatung, Karriereberatung), Orientierung, Qualifizierung (z. B. Deutsch, Wirtschaftsentenglisch, EDV, BWL, Marketing, Verkaufstraining, Rhetorik), Coaching und Vermittlung tätig.

Unsere Teams von hochqualifizierten und praxisbewährten Beratern, Dozenten, Coaches und Vermittlern setzen die Unternehmensphilosophie des handlungsorientierten Personalmanagements um. Wir kooperieren im Hinblick auf die Umsetzung aktiver Arbeitsmarktpolitik mit einem Netzwerk zahlreicher Unternehmen verschiedener Branchen. Langjährige Beziehungen bestehen durch die Vermittlung von Personal, Fortbildungen und Umschulungen sowie Personal- und Organisationsentwicklung. Die genaue Kenntnis der Unternehmensbedarfe spiegelt sich in der passgenauen Vermittlung, aber auch in den Entwicklungen und Modifizierungen der Qualifizierungskonzepte wider.

Die WIPA und die Bénédicte Düsseldorf sind zertifizierte Prüfungszentren der Industrie- und Handelskammer (IHK), der „Lon-

don Chamber of Commerce and Industry“ (LCCI) und der „European Language Certificates“ (TELC).

Darüber hinaus sind wir in zahlreichen regionalen und überregionalen Verbänden, Organisationen und Arbeitskreisen vertreten: VDP - Verband deutscher Privatschulen Bundesverband Junge Unternehmer Bundesverband selbstständiger Unternehmer Bundesverband mittelständischer Wirtschaft in Deutschland Prüfungsausschüsse der IHK Arbeitskreis Schule und Wirtschaft Stadtteilkonferenzen und kommunale Arbeitsgruppen Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Agentur für Arbeit und ARGE Existenzgründernetzwerk Düsseldorf

Auf unserer Internetseite ([www.wipa.de](http://www.wipa.de)) sind alle Kursangebote (auch für die Städte Essen, Wuppertal, Velbert und Berlin) beschrieben. Beratungsgespräche können jederzeit individuell vereinbart werden.

WIPA GmbH & Co. KG • Ackerstr 3  
40233 Düsseldorf  
Telefon: +49 (0) 2 11 35 59 40-0

Liebe Landsleute, die Landsmannschaft der Wolgadeutschen e.V. arbeitete schon lange darauf hin, die Erinnerung an ihre aus deutschen Landen nach Russland ausgewanderten Vorfahren zu verewigen. Dieser Traum kann jetzt in Erfüllung gehen. Der Stadtrat Wiesbaden hat unserem Verein erlaubt, in der Landeshauptstadt (Stadtteil Biebrich, Ecke Uferstraße/Regattastraße) einen Gedenkstein mit folgender Aufschrift zu erreichen: *Unseren Vorfahren, den späteren Wolgadeutschen, die von hier den Schritt ins Ungewisse wagten, um weite Gebiete Russlands der Zivilisation und Kultur zu erschließen. Von den Nachkommen*

**Um dieses Projekt umzusetzen, sind wir auf die Spenden unserer Landsleute angewiesen, die wir mit dem Vermerk „Gedenkstein“ auf unser Konto zu überweisen bitten. Unsere Bankverbindung lautet: Sparkasse Darmstadt; BLZ 508 501 50; Konto-Nr. 0015 004 312.**

*Die Namen der Spender werden veröffentlicht. Wenn gewünscht, werden Spendenbescheinigungen ausgestellt. Der Tag der Einweihung des Steines wird allen Spendern extra bekannt gegeben.*

**Für Ihre Solidarität danken wir im Voraus! Vorstand der Landsmannschaft der Wolgadeutschen e.V.  
Kontakttelefon: 06241/936664**

## Im NRW- Jugendring ist VIRA dabei!!

*In enger Zusammenarbeit mit Landesjugendring NRW – Projekt Ö möchte die VIRA Sie/Euch auf folgende Veranstaltung hinweisen:*

**Wie Plural ist normal? – Interkulturelle Öffnung von Jugendringen und Jugendverbänden in NRW - Stand und Perspektiven im Projekt Ö**

*Zwischentagung im Rahmen des Projekts Ö – Integration durch Partizipation Junger Migrantinnen und Migranten als Akteure in Jugendringen und Jugendverbänden*

**Samstag, 12. September 2009 von 10.00 Uhr - 16.30 Uhr ins Jugendgästehaus Düsseldorf Oberkassel**

*Infos und Anmeldungen unter: Landesjugendring NRW e.V. Projekt Ö,  
Tel: 0 21 31/1 25 80 66, Fax: 0 21 31/1 25 81 66, eMail: [info@ljr-interkulturell-nrw.de](mailto:info@ljr-interkulturell-nrw.de) oder [www.ljr-interkulturell-nrw.de](http://www.ljr-interkulturell-nrw.de).*

## RUDOLF SCHAUFLER KANDIDIERT FÜR DEN RAT DER STADT NETPHEN



**Vorsitzender der Kreisgruppe der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland in Siegen-Wittgenstein macht Integration zu einem wichtigen Wahlkampfthema**

Den Deutschen aus Russland, die im Kreis Siegen-Wittgenstein leben, ist er kein Unbekannter: Seit vielen Jahren engagiert sich Rudolf Schaufler in vielfältigen Funktionen für die Interessen von Aussiedlern. Als Deutscher aus der ehemaligen UdSSR ist ihm das sehr wichtig. So ist er u.a. Vorsitzender der Kreis-

gruppe der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V. und Aussiedlerbeauftragter des CDU Kreisverbandes. Lange Jahre arbeitete er auch im Kreisvorstand des Bundes der Vertriebenen mit. Nachdem er sich in der Vergangenheit politisch vor allem auf Kreisebene engagiert hat, bewirbt er sich bei den nordrhein-westfälischen Kommunalwahlen am 30. August nun für einen Sitz im Rat der Stadt Netphen. Die CDU hat ihn als ihren Direktkandidaten für Dreis-Tiefenbach nominiert, einen Ortsteil, in dem viele Deutsche aus Russland leben.

„Mit der Kandidatur von Herrn Schaufler setzen wir ein deutliches Signal“, sagt CDU-Bürgermeisterkandidat Helmut Knepp: „Aussiedler sind ein wichtiger Teil unserer Bevölkerung. Viele sind hervorragend integriert und leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Stadt Netphen mit ihren 21 Ortsteilen. Klar ist aber auch, dass Aussiedler oft in einer besonderen Situation mit speziellen Herausforderungen stehen. Mit Rudolf Schaufler haben die Deutschen aus Russland und alle Aussiedler in Netphen die Chance,

eine eigene Stimme in den Rat der Stadt Netphen zu wählen“, so Helmut Knepp.

Rudolf Schaufler wurde 1948 in Woltschansk in der damaligen UdSSR geboren. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. 1986 kam er als Aussiedler nach Deutschland und erhielt ein Jahr später die deutsche Staatsangehörigkeit. Er ist Diplom-Ingenieur, mit dem Studienschwerpunkt Betrieb und Instandsetzung von Kraftfahrzeugen. Heute arbeitet er als Projektleiter eines Kölner Unternehmens im Maschinengroßhandel mit den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. Seine russischen Sprachkenntnisse kommen ihm dabei außerordentlich zugute. In seiner Freizeit wandert er gerne – er ist Mitglied des Sauerländischen Gebirgsvereins, Abteilung Netphen - und spielt Schach.

„Für mich ist es eine große Chance, die Interessen der Aussiedler in den Rat der Stadt Netphen zu tragen und zugleich eine Politik für alle Menschen in unserem Stadtteil Dreis-Tiefenbach zu machen“, so Schaufler, der im Wahlkampf selbstverständlich nicht nur die Mitglieder der Landsmannschaft im Auge hat. „Das ist auch gar nicht nötig“, sagt er: „Denn die Sicherung und der Erhalt von Arbeitsplätzen, die Verbesserung von schulischen Einrichtungen und Angeboten, der Erhalt und Ausbau der örtlichen Infrastruktur oder die Unterstützung von ehrenamtlicher Aktivitäten sind Themen, die alle angehen – egal ob Sie in der ehemaligen UdSSR oder in Netphen geboren wurden.“



**Bildunterschrift:**  
Rudolf Schaufler (rechts), Vorsitzender der Kreisgruppe Siegen-Wittgenstein der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, erhält für seine Kandidatur für den Rat der Stadt Netphen vollste Unterstützung vom Bürgermeisterkandidaten Helmut Knepp.